

Gottfried Wilhelm Leibniz

Anlaß: 350. Geburtstag Gottfried Wilhelm Leibniz

Gottfried Wilhelm Leibniz wurde am 21. Juni (nach gregorianischem Kalender am 1. Juli) 1646 in Leipzig als Sohn des Professors der Moral Friedrich Leibniz geboren. Nach dem Besuch der Nicolaischule in Leipzig studierte er an den Universitäten Leipzig und Jena Philosophie und Jurisprudenz. 1667 erwarb er an der Universität Altdorf den juristischen Doktorgrad. Das Angebot, eine Professur zu übernehmen, schlug er aus. Im Bestreben, nicht nur theoretisch zu arbeiten, sondern praktische Wirksamkeit zu entfalten (sein Wahlspruch war: Theoria cum praxi), wählte er die Stellung eines fürstlichen Beraters, die im Zeitalter des Absolutismus am ehesten die Möglichkeit politischer Einflußnahme bot. Er trat zunächst in den Dienst des Mainzer Kurfürsten Johann Philipp von Schönborn. 1672 gelangte er in diplomatischer Mission nach Paris, wo er vier prägende Jahre verbrachte; erst hier konnte er die Grenzen der zeitgenössischen deutschen Universitätsausbildung überschreiten und den neuesten Stand der Wissenschaften kennenlernen. 1673 stellte er der Royal Society in London ein Modell seiner Rechenmaschine vor, der ersten mit mechanischen Vorrichtungen nicht nur für Addition und Subtraktion, sondern für Multiplikation und Division. In den folgenden Jahren entwickelte er in Paris die Differential- und Integralrechnung. Aus finanziellen Gründen verließ er 1676 Paris und wurde Hofrat und Bibliothekar des Herzogs Johann Friedrich in Hannover. Ab 1685 arbeitete er im fürstlichen Auftrag an einer Geschichte des Welfenhauses. Leibniz' umfangreiche Untersuchungen, die ihn von 1687 bis 1690 auf einer Forschungsreise in die Archive Süddeutschlands, Österreichs und Italiens führten und den Nachweis der oberitalienischen Abstammung der Welfen erbrachten, unterstützten darüber hinaus die Ansprüche des Welfenhauses auf Erweiterung seines Herrschaftsgebiets. Als Vorspann zur Welfengeschichte verfaßte Leibniz eine Naturgeschichte der Erde.

1686 entwickelte Leibniz seine auf der Erhaltung der Kraft (in moderner Terminologie: Energie) gegründete Dynamik als Lehre von den physikalischen Kräften. Ebenfalls 1686 verfaßte er den »Discours de Métaphysique« (Metaphysische Abhandlung), die erste systematische Zusammenfassung seiner reifen Philosophie.

Im Zusammenhang mit seinen historischen Studien führte Leibniz umfangreiche sprachwissenschaftliche Forschungen durch, die u. a. in den »Collectanea etymologica« veröffentlicht wurden.

In einer Abhandlung für die Académie des Sciences in Paris legte Leibniz das nur auf 0 und 1 basierende binäre Zahlensystem dar; er war auch der erste, der eine auf dem binären Zahlensystem beruhende Rechenmaschine konzipierte (wenngleich sie nicht realisiert wurde). Im Jahre 1700 wurde er der erste Präsident der auf seinen Vorschlag gegründeten Berliner Akademie der Wissenschaften.

Leibniz starb am 14. November 1716 in Hannover. Sein umfangreicher wissenschaftlicher Nachlaß ist noch immer nicht vollständig veröffentlicht.

Motiv: Porträt und handschriftliche mathematische Skizze von Leibniz

Entwurf: Elisabeth von Janota-Bzowski

Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Größe: 43 x 25,5 mm

Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2

Ausgabetag: 13. Juni 1996

**Entwurf der
Ersttagsstempel:** Elisabeth von Janota-Bzowski

